

Dortmund, 1. April 2011

Amprion informiert Bürgermeister über Leitungsneubau

- Amprion stellt in Olpe den Bürgermeistern der an der Leitung Dortmund-Dauersberg gelegenen Städte und Gemeinden die genauen Planungen vor.
- Lebhaftige Diskussion der Bürgermeister mit Amprion und Dr. Armin Steinbach, Referent aus der Abteilung für Energiepolitik des Bundeswirtschaftsministeriums.

Seite 1 von 2

Amprion GmbH
Rheinlanddamm 24
44139 Dortmund
Germany

T +49 231 438-4109
F +49 231 438-384109
presse@amprion.net
www.amprion.net

Seit einiger Zeit dominiert das Thema „Netzausbau“ die energiepolitische Diskussion in Deutschland. Bei einem Treffen im sauerländischen Olpe stellte der Übertragungsnetzbetreiber Amprion jetzt Bürgermeistern der anliegenden Gemeinden den geplanten Ersatzbau einer bestehenden Höchstspannungsleitung zwischen Dortmund und Dauersberg vor.

Die Vertreter von rund 20 Städten, Gemeinden und Kreisen diskutierten lebhaft und sachlich mit Dr. Armin Steinbach aus dem Bundeswirtschaftsministerium über die Notwendigkeit des Leitungsbaus.

Allen ist klar: Der Ausbau des Übertragungsnetzes ist das Nadelöhr zur Integration der erneuerbaren Energien. Denn nur so kann die in den Windparks im Norden erzeugte Energie zukünftig in die Ballungszentren im Süden transportiert werden. Vor der „eigenen Haustür“ will aber kaum jemand die dafür benötigten Leitungen haben.

Oliver Cronau, Leiter Genehmigungen/Umweltschutz Leitungen bei Amprion, erläuterte das geplante Ausbauprojekt aus Unternehmenssicht.

Als Übertragungsnetzbetreiber ist das Unternehmen verpflichtet, den Netzausbau verantwortungsvoll zu verwirklichen. Auch in Zukunft soll das hohe Niveau der Systemsicherheit in Deutschland garantiert werden. Eine der besonders wichtigen Stromtrassen dazu verläuft zwischen Dortmund und Frankfurt.

Als Teilstück dieser Versorgungsachse plant Amprion zwischen Dortmund-Kruckel und dem rheinland-pfälzischen Dauersberg den Ersatz einer bestehenden 220-kV-Höchstspannungsleitung sowie auf Teilstrecken einer 110-kV-Hochspannungsfreileitung durch den Neubau einer 110-/380-kV-Leitung. Dieses Vorhaben wurde auch im Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) des Bundes als vordringlich festgelegt.

Verantwortungsvoller Leitungsbau heißt für den Übertragungsnetzbetreiber auch, die Betroffenen frühzeitig mit an Bord zu nehmen.

Die kommunalen Vertreter fragten nach der Möglichkeit, die geplante Leitung zu verkabeln. Cronau verwies darauf, dass die Leitung im Energieleitungsausbaugesetz nicht als Kabelpilotstrecke vorgesehen sei. Er machte jedoch deutlich, dass Amprion auf die Wünsche der Gemeinden und der Bewohner eingehen werde, so weit dies möglich sei.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Marian Rappl, *Leiter Unternehmenskommunikation*

T +49 231 438-3679, M + 49 172 56 16 712, F +49 231 438-383679

E-Mail: marian.rappl@amprion.net

Dr. Andreas Preuß, *Presse*

T +49 231 438-3785, M + 49 172 24 07 116, F +49 231 438-383785

E-Mail: andreas.preuss@amprion.net

Amprion – das starke Netz für Energie

Die Amprion GmbH ist ein führender Übertragungsnetzbetreiber in Europa und betreibt mit 11.000 Kilometern das längste Höchstspannungsnetz in Deutschland. Von Niedersachsen bis zu den Alpen werden mehr als 27 Millionen Menschen über das Amprion-Netz versorgt. Als innovativer Dienstleister bietet Amprion Industriekunden und Netzpartnern höchste Versorgungssicherheit. Das Netz mit den Spannungsstufen 380.000 und 220.000 Volt steht allen Akteuren am Strommarkt diskriminierungsfrei sowie zu marktgerechten und transparenten Bedingungen zur Verfügung. Darüber hinaus ist Amprion verantwortlich für die Koordination des Verbundbetriebs in Deutschland sowie im nördlichen Teil des europäischen Höchstspannungsnetzes.

Amprion in Zahlen

Jahrestransportleistung (TWh)	ca. 194
Einspeise- und Entnahmestellen	395
Aktive Händler in der Regelzone	350
Bilanzkreise in der Regelzone	700
Mit Biotopmanagement gepflegtes Land (ha)	10.500
Netzlänge in km (380 kV)	5.300
Netzlänge in km (220 kV)	5.700
Versorgte Fläche (km ²)	73.100
Einwohner im Netzgebiet (Mio.)	ca. 27
Installierte elektrische Leistung in der Regelzone (GW)	ca. 45
Mitarbeiter	850